

**ROLAND
HEBESBERGER**



RED PHOENIX

*AVA
CANARY*

© 2023 Roland Hebesberger, 5580 Tamsweg
Autor: Roland Hebesberger

Homepage:

<https://www.roland-hebesberger.com/>

Umschlaggestaltung, Illustration: KWER

Lektorat: Juri Susanne Pavlovic / Texthexe

Korrektorat: Romanufaktur Sabine M. Steck

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

ISBN Softcover: 978-3-99152-288-1

ISBN Hardcover: 978-3-99152-287-4



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

NEWSLETTER

ROLAND HEBESBERGER

Als Abonnent erhalten Sie exklusive Informationen rund um meine Schreibwerkstatt, Bücher und zukünftigen Projekten. Bei jeder Neuerscheinung erhalten Sie eine Benachrichtigung. Jeden Monat haben Sie eine Chance auf ein signiertes Taschenbuch. Sie benötigen lediglich eine Mail-Adresse und können sich jederzeit mit einem Mausklick wieder aus dem Verteiler austragen.

Jetzt anmelden auf:
www.roland-hebesberger.com/newsletter

DISCLAIMER

Diese Geschichte kann eigenständig gelesen werden, enthält aber massive Spoiler zu meinen folgenden bisherigen veröffentlichten Büchern:

RED BIRD – Ava Canary

RED EAGLE – Ava Canary

THE BACKDOOR LINK – Cyberella

THE BACKUP LINK – Cyberella

SOCIAL PROJECT – P.I.K.E.

DIVINUS – Das Flutprotokoll

Über das Buch

RED PHOENIX

Ava Canary

**Erst wenn alles brennt, kann sich der Phönix aus
der Asche erheben!**

Die ehemalige CIA-Agentin Ava Canary versucht gemeinsam mit der Geheimorganisation Eagles die feindlichen Insurgents zu lokalisieren, damit sie deren Plan, die Unterjochung und Versklavung der Menschheit, vereiteln kann. Die Befehle der Abbas sind eindeutig: Alle Bird-Agenten der Welt sollten vereint werden, damit das Flutprotokoll gestoppt werden kann. Ava muss alles riskieren und ihre persönlichen Grenzen überschreiten, damit sie eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes verhindern kann.

PROLOG

Die Gänge im obersten Stockwerk des Wolkenkratzers erstrahlten in hellstem Weiß – weiße Wände, weiße Milchglastüren, makellos weißer Teppichboden. Shenmi Chang betrachtete nervös ihre Schuhe. Was, wenn sie Straßendreck in diese reine Umgebung brachte?

Sie schüttelte den Kopf. Als chinesische Spionin, die in amerikanischen Geschäftskreisen verkehrte, musste sie in jeder Lage souverän sein. Aber hierhergerufen worden zu sein, ins Sechste Büro, den Hauptsitz des chinesischen Geheimdienstes, machte selbst sie nervös. Agent Wang, der Leiter der Behörde, hatte Shenmi höchstpersönlich zu einem Gespräch zitiert. Das konnte nichts Gutes bedeuten.

Shenmis Ziel befand sich am Ende des Ganges. Sie hatte es noch nicht erreicht, als neben ihr eine Tür aufging. Kawein Fung und Jinjin Hu, ihre beiden Partnerinnen, wurden gerade von zwei Anzugträgern in ein anderes Vernehmungszimmer gebracht. Niemand sagte etwas, aber der kurze Blick, den Kawein und Jinjin mit Shenmi austauschten, zeigte deutlich die Angst vor dem, was ihnen bevorstand.

Die Tür schloss sich hinter Shenmis Partnerinnen.

Sie riss sich zusammen und klopfte an die Tür am Ende des Ganges.

„Kommen Sie herein, Genossin Chang.“

Mit leicht zittrigen Händen öffnete Shenmi die Tür und trat ein. Auch hier war alles in Weiß gehalten. Nur der Flachbildschirm an der Wand und der imposante Schreibtisch in der Mitte des Raumes glänzten metallisch schwarz. Wang erhob sich und verbeugte sich, wie auch Shenmi, bevor er auf einen Stuhl auf der Besucherseite des Schreibtisches deutete. Shenmi schloss die Tür und setzte sich. Wang nahm ihr gegenüber Platz. Er klappte seinen Laptop zu und starrte Shenmi mit seinen eindringlichen Augen an. Sein kurzgeschnittenes Haar ergraute bereits und einige kleine Falten zierten sein Gesicht. Wang wirkte in seinem schwarzen Designeranzug sehr erhaben.

„Genossin Chang, vielen Dank, dass Sie so kurzfristig erschienen sind. Ihnen werden die terroristischen Angriffe in den letzten Tagen nicht entgangen sein. Als unsere beste Spionin für die USA braucht das Sechste Büro ganz dringend Ihre Kooperation.“

Shenmi kräuselte ihre Stirn. Noch nie hatte der Leiter des sechsten Büros direkt mit ihr gesprochen.

„Natürlich, Agent Wang. Erlauben Sie mir zuerst eine andere Frage: Wieso werden meine Partnerinnen ohne meine Anwesenheit befragt?“

„Wir haben neue Informationen erhalten, wer hinter der neuen Terrorgruppe Insurgents steckt“, fuhr Wang unbeirrt fort. „Die Indizien zeigen deutlich in die Richtung der amerikanischen Regierung und ihrer Geheimdienste. Deshalb sind Sie die perfekte Person für diesen Job.“

„Moment, Agent Wang. Diese Informationen können nicht stimmen. Ich wurde selbst Zeuge, dass auch die CIA Jagd auf die Insurgents macht.“

„Eine gute Tarnung, nicht wahr, Genossin Chang?“

Shenmi fand keine Worte und starrte ihren Vorgesetzten fassungslos an.

„Die USA befinden sich in einer komplizierten Lage“, erklärte Wang. „Als Weltmacht müssen sie sich stetig beweisen, verlieren aber immer mehr Substanz sowohl auf der Wirtschaftsebene als auch beim Militär. Deshalb haben sie sich mit den Verbrechersyndikaten zusammengeschlossen und die Insurgents gegründet. Diese greifen terroristisch die Weltmächte an und schwächen sie, wodurch die USA wieder mächtiger werden. Ein perfider Plan, der aber aufgehen könnte. Sollten die großen Länder geschwächt werden, könnten die USA die Lücken auffüllen und wieder die Weltmacht Nummer eins werden.“

„Mit allem Respekt, Agent Wang, aber das klingt nach einem sehr unrealistischen Szenario.“

„Was Sie davon denken, Genossin Chang, ist nicht

relevant.“ Wang sah sie strafend an.

„Ich entschuldige mich, Agent Wang.“ Normalerweise hatte Shenmi vor niemandem Angst. Sie spielte mit ihrem Gegenüber und kontrollierte die Situation. Doch Wang schaffte es, sie einzuschüchtern. Er beugte sich etwas vor und sprach weiter.

„Ihre Aufgabe, Genossin Chang, ist es, Ihre Kontakte in den USA zu nutzen und die Drahtzieher hinter den Insurgents zu entlarven. Sobald wir Beweise haben, dass die CIA, eine andere Behörde oder die amerikanische Regierung dahintersteckt, können wir dementsprechend militärisch reagieren.“

„Sie meinen, wir würden einen Erstschlag ausführen und somit eine Kriegserklärung gegenüber den USA aussprechen.“ Shenmi umklammerte die Armlehnen ihres Stuhles.

„Der Auftrag kommt direkt vom Außenminister Bailong Tian, Genossin Chang.“ Wang öffnete eine Schublade und holte ein Bild heraus, das er vor Shenmi auf den Tisch stellte. „Laut unseren Informationen ist diese Person die Drahtzieherin für einen direkten Angriff auf Peking und bereits in China.“

Shenmis Herz blieb kurz stehen. Sie kannte die Person auf dem Bild und konnte nicht glauben, dass diese Informationen korrekt waren.

„Agent Wang, Sie sprechen hier vom Dritten Weltkrieg, den wir damit auslösen würden.“

Mit einer heftigen Bewegung schlug Wang seine Faust auf den Tisch und erhob sich. Mit großen Augen blickte Shenmi ihrem Vorgesetzten direkt ins Gesicht.

„Muss ich Sie daran erinnern, Genossin Chang, dass Ihre letzte Mission desaströs gescheitert ist? Unsere Geheimagenten wurden entlarvt und das Sechste Büro wurde hart getroffen.“

Wie sollte Shenmi dies je vergessen? Adrian Bold hatte sie alle überlistet und sie waren mit leeren Händen nach Hause gekommen.

„Die Gefahr für unser Heimatland ist groß, Genossin Chang. Die Amerikaner sind verzweifelt und agieren ohne Gewissen. Sie haben Angst vor dem Dritten Weltkrieg? Der läuft bereits. Sie wollen doch kein zweites London in Peking erleben, nicht wahr?“

Shenmi schloss kurz ihre Augen. Die Bilder aus London waren verstörend. Zerstörte Gebäude, überall Feuer und Rauchwolken zierten Englands Hauptstadt. Auf gar keinen Fall durfte dies in Peking geschehen.

„Und diese Person, Genossin Chang, war in London und hat den Anschlag ausgeführt.“ Wang tippte energisch auf das Bild.

„Ich kenne diese Person, Agent Wang. Ich kann Ihnen versichern ...“

Wang umrundete den Schreibtisch und baute sich neben ihr auf.

„Unsere Informationen sind klar und deutlich, Genossin Chang. Oder meinen Sie, dass wir als Geheimdienst nicht ordentlich arbeiten?“

„Nein, Agent ...“

„Das ist ein direkter Befehl Ihres Vorgesetzten und des Präsidenten. Weigern Sie sich, diese Mission anzunehmen, muss ich davon ausgehen, dass Sie eine Doppelagentin sind und mit den Insurgents unter einer Decke stecken.“

„Agent Wang, ich bitte Sie. Wir sprechen hier über den Start des Dritten Weltkriegs. Hier sollte man die Informationen mit aller Vorsicht betrachten und beurteilen.“ Kaum hatte Shenmi diese Worte ausgesprochen, schnellte Wangs Hand vor. Mit überraschender Kraft umklammerte er ihren Hals und drückte zu. Shenmi umklammerte Wangs Handgelenke und rang nach Luft. Sie sah in seinen Augen, dass er bereit war, sie zu töten.

„Wenn Sie nicht auf unserer Seite stehen, dann haben Sie keinen Wert für uns, Genossin Chang.“ Er drückte immer fester zu. Shenmi ballte die Faust und holte aus. Sie traf Wang in die Magengrube und er taumelte zurück. Keuchend sprang Shenmi auf, doch es blieb ihr kaum Zeit, Luft zu holen, denn Wang stürzte sich erneut auf sie. Sie blockte seine Schläge, dann drehte sie sich geschickt weg und gelangte hinter Wang. Sofort schnappte sie sich seinen Kopf und stieß

ihn gegen den Schreibtisch, dass es knallte. Wang taumelte rückwärts, aus einer Platzwunde an der Stirn tropfte Blut auf sein makellos weißes Hemd.

„Sie haben wohl vergessen, dass ich Ihre beste Kämpferin bin, Agent Wang“, sagte Shenmi mit kratziger Stimme.

Er grinste mit seinem blutverschmierten Gesicht und griff sich an den Hosenbund. Shenmi reagierte schnell, setzte zum Sprung an und kickte Wang die Pistole aus der Hand, die er gerade auf sie richten wollte. Die Waffe schlitterte durch den Raum und kam unter dem Schreibtisch zum Liegen.

Shenmi handelte instinktiv und ließ die Schläge auf Wang einprasseln. Nun wankte er wie ein angeschlagener Boxer. Er griff nach ihr, aber sie wich geschmeidig aus, packte ihn am Handgelenk und drehte ihm den Arm auf den Rücken. Dann gab Shenmi ihrem Kontrahenten einen festen Tritt von hinten, sodass Wang nach vorn flog und mit seinem Schädel direkt auf die Schreibtischkante knallte. Mit einem leisen Knacksen sackte sein Körper zusammen und fiel zu Boden.

Shenmi wurde bewusst, dass sie im Eifer des Gefechts ihren Vorgesetzten getötet hatte. Ab sofort zählte jede Sekunde. Shenmi schnappte sich Wangs Pistole vom Boden. Außerdem steckte sie sich das Foto vom Schreibtisch ein. Als sie Wangs leblosen

Körper abtastete, um an seine Zugangskarte zu kommen, entdeckte sie ein kleines silbernes Gerät, das neben Wangs blutigem Kopf auf dem Boden lag. Der Zweck war ihr rätselhaft, aber sie hatte gerade keine Zeit, um herauszufinden, was das war. Sie steckte es ein.

Mit der Zutrittskarte und der Pistole verließ Shenmi das Büro. Der weiße lange Gang war noch immer menschenleer und seelenruhig. Sie hielt Wangs Karte an den Scanner zu dem Raum, in den ihre Partnerinnen gebracht worden waren.

Kampflärm drang zu ihr, als die Tür sich öffnete. Shenmi entsicherte ihre Pistole und sprang in den Raum. Kawein und Jinjin setzten sich gegen die Anzugträger zur Wehr, waren aber in eine Ecke getrieben worden. Ohne zu zögern, zielte Shenmi mit der Pistole auf die Agenten und setzte zwei gezielte Schüsse ab. Beide Anzugträger stürzten tot zu Boden.

„Shenmi, was geht hier vor?“, fragte Kawein keuchend.

„Sie sehen uns als Verräterinnen an. Mehr weiß ich noch nicht. Kommt schnell, bevor jemand bemerkt, was hier geschehen ist.“

Seit über einem Jahrzehnt arbeiteten sie zusammen. Das blinde Vertrauen untereinander war so stark, dass keine weiteren Fragen vonnöten waren. Die drei Spioninnen richteten ihre Kleidung. Shenmi

steckte die Pistole weg und spähte vorsichtig in den Gang. Der war zum Glück immer noch menschenleer. So viele Agenten kamen hier nicht herauf. Bis die Leichen entdeckt wurden, sollten sie bereits von der Bildfläche verschwunden sein.

Wangs Zugangskarte funktionierte auch beim Lift. Dieser brachte die drei Frauen in die Tiefgarage, ohne dass sie jemandem begegneten. In aller Ruhe, um die Überwachungskameras zu täuschen, schlenderten sie zu ihrem schwarzen SUV und stiegen ein. Kawein übernahm das Steuer.

„Warum wollte das Sechste Büro uns töten?“, fragte Jinjin, als sie sich in den Verkehr auf Pekings Straßen einordneten. Shenmi sah aus dem hinteren Fenster. Noch verfolgte sie niemand. Sie griff in ihre Jackentasche, holte das Bild hervor und hielt es über die Mittelkonsole nach vorn.

„Das ist doch das Miststück aus der Mongolei, die uns in die Quere gekommen ist?“, sagte Jinjin verblüfft.

„Richtig. Das ist Ava Canary, die CIA-Agentin“, sagte Shenmi.

„Hattest du nicht in Abu Dhabi mit ihr Kontakt, als Adrian Bold sich die Geheimdienstdaten geschnappt und weiterverbreitet hat?“

Shenmi nickte. „Das Sechste Büro geht davon aus, dass Ava einer der führenden Köpfe der Insurgents

ist. Vertraut mir, wenn ich euch sage, dass das nicht stimmt.“

„Wir vertrauen dir, Shenmi“, versicherte Kawein. „Aus diesem Grund wollten sie uns auch töten. Sie hatten uns befohlen, dich als Doppelagentin zu entlarven, aber wir haben uns natürlich geweigert.“

„Was machen wir jetzt?“, fragte Jinjin.

„Wir müssen Ava Canary finden. Sie weiß bestimmt, welches Spiel hier gespielt wird.“

Kawein und Jinjin nickten.

„Die Frage ist nur, wo wir sie finden sollen?“, überlegte Kawein. „Bald werden sie die Leichen entdecken und dann haben wir keine Möglichkeit mehr, das Land zu verlassen.“

„Dann können wir von Glück reden, dass Ava bereits in China ist.“

„Woher weißt du das?“, fragte Kawein und blickte einen kurzen Moment verwirrt nach hinten zu Shenmi, bevor sie sich wieder auf den dichten Verkehr konzentrierte.

„Wang sagte mir, dass sie hinter dem Anschlag auf London steckt. Jetzt soll sie in China sein, um einen Anschlag auf Peking auszuführen.“ Kawein wirkte, als würde die Vorstellung ihr die Kehle zuschnüren.

„Egal ob diese Information stimmt oder nicht, wir müssen sie finden“, sagte Shenmi mit Nachdruck. „Das ist unsere einzige Chance, zu verstehen, was hier

gerade passiert. Sollte China die USA angreifen, haben wir den Dritten Weltkrieg. Wir müssen das unbedingt verhindern.“

„Sie ist ein Miststück“, sagte Jinjin finster.

„Da hast du recht“, sagte Kawein. „Aber sie ist es nicht wert, dass wir wegen ihr in einen Krieg schlittern. Also, finden wir das Miststück.“

„Okay. Finden wir das Miststück.“

KAPITEL 1

Die Hitze prallte auf meinen Körper, als ich das Flugzeug verließ. Am Flughafen von Paranaguá in Brasilien herrschte Windstille. Eine Sonnenbrille schützte meine Augen, aber unter meiner schwarzen Perücke brach mir sofort der Schweiß aus. Die komplett schwarze Kleidung, von den Schuhen über die Jeans, das Shirt bis hin zur Lederjacke, war für diese Temperaturen keine optimale Wahl gewesen. Mein Aussehen sollte jedoch verschleiern, dass es die totgeglaubte CIA-Agentin Ava Canary war, die gerade die Flughafenhalle in Paranaguá betrat. Ich war angespannt und wachsam. Jede Sekunde konnte ich von einem meiner Feinde erkannt und angegriffen werden. Nur ein Augenblick der Unkonzentriertheit, und ich wäre tot.

Der Knopf, den ich im Ohr trug, knackte leise.

„Die Luft ist rein. Ich konnte nichts Verdächtiges am Flughafen entdecken“, gab Zara mir durch.

Mit einem sanften Lächeln flüsterte ich: „Danke, meine Süße.“

„Ich habe noch eine kleine Überraschung für dich. Geh zum Schließfach 312. Dort wartet ein Geschenk auf dich.“

Neugierig nahm ich den Weg dorthin. Zara, im Darknet auch unter dem Nick Cyberella bekannt, war

eine Hackerlegende aus der Anfangszeit des Internets. Vor Kurzem hatte sich ein Angriff auf die Geheimbehörden der wichtigsten Länder ereignet. Sie war maßgeblich daran beteiligt gewesen, war aber im Verlauf der Ereignisse ausgenutzt worden. Meinem Partner Agent Pack von der CIA war es gelungen, sie zu lokalisieren. Wir hatten sie geschnappt und schnell festgestellt, dass sie nur ein Opfer war. Deshalb nahm ich sie bei den Eagles auf. Seitdem half sie mir mit ihrem technischen Wissen, unsere Feinde, die Insurgents, zu jagen und sie von ihrem Plan, die Menschheit zu versklaven, abzuhalten. Obwohl wir uns erst seit wenigen Wochen kannten, wurden wir ein richtig gutes Team, und seit langer Zeit hatte ich endlich wieder das Gefühl, einem Menschen vollkommen vertrauen zu können. Ich fand das richtige Schließfach und öffnete es mit dem Code, den Zara mir durchgab. Darin befand sich ein Rucksack.

„Such dir einen unbeobachteten Ort“, wies Zara mich an, als ich schon die Finger an der Klappe hatte.

Ich gehorchte. Ein Schild wies mir den Weg, und gleich darauf hatte ich die Damentoilette gefunden und betrat eine der Kabinen.

„Wie gefällt dir mein Geschenk?“, fragte Zara.

Ich untersuchte den Rucksack. „Ein integrierter Fallschirm, dazu Pistolen, Kampf- und Wurfmesser, und was ist das für eine Knetmasse?“

„Nicht zusammendrücken!“ Zaras Stimme klang hektisch.

„Okay! Warum nicht?“, flüsterte ich.

„Das ist der neueste Scheiß im Darknet. Ein Knet-sprengstoff, wenn du so willst. Es sieht harmlos aus. Solltest du es aber zusammenkneten, dann hast du ungefähr zwanzig Sekunden Zeit, bis es explodiert. Es hat die Sprengkraft einer Handgranate.“

„Dieser Kaugummi soll das können?“ Vorsichtig betastete ich die graue Masse, die in ein Aluminiumpapier gewickelt war. Niemand würde dieses Ding als Gefahr ansehen.

„Oh ja. Pass damit auf. Einige haben sich damit schon selbst verletzt, sogar getötet.“

„Danke für die Warnung.“ Vorsichtig verstaute ich alles in dem Rucksack und legte ihn mir um.

„Nun beeil dich, Ava. Sonst verpasst du noch deinen Zug.“

„Da hast du recht.“

Wir verabschiedeten uns. Am Waschbecken ließ ich mir noch schnell etwas kaltes Wasser über die Hände laufen. Ich hatte gerade noch Zeit, mir im Bahnhof etwas zu trinken zu kaufen. Dann beeilte ich mich, den Bahnsteig zu erreichen.

Die Abbas hatten sich endlich gemeldet und einen Treffpunkt vereinbart. Mein Ziel war Curitiba in Brasilien. Dort wartete der Phönix auf mich.